

## Veranstalter

Beratungsstelle für Opfer von Straftaten  
und deren Angehörige Caritas Greifswald

CARITAS IN VORPOMMERN

# Hilfe für OPFER VON STRAFTATEN

BERATUNG UND BEGLEITUNG  
FÜR BETROFFENE, ANGEHÖRIGE UND HELFER

- Für jeden Menschen offen, unabhängig von Kirchenzugehörigkeit, Weltanschauung und Nationalität.
- Die Beratungen sind vertraulich und kostenfrei.
- Wir hören Ihnen zu und suchen gemeinsam mit Ihnen nach neuen Wegen. Wir entscheiden nichts ohne Sie.
- Auf Wunsch erfolgt eine Beratung auch anonym.

Greifswald  
www.caritas-vorpommern.de



**Veranstaltungsort**  
Rathaus Greifswald  
Bürgerschaftssaal  
Markt, 17489 Greifswald

## Anmeldung für die Fachveranstaltung:

Anmeldung bitte bis zum 30.09.2016

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Institution

\_\_\_\_\_  
Adresse

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer, E-Mail

Bitte Anmeldung schicken an:

[opferberatung@caritas-vorpommern.de](mailto:opferberatung@caritas-vorpommern.de)

Tel: 03834 – 7983 103

Fax: 03834 – 7983 123

Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

# Fachtag

## „Opferzeugen: Anzeige – Ja oder Nein?“

**18.10.2016**

**10.00 Uhr - ca. 13.00 Uhr**

### Veranstaltungsort

Rathaus Greifswald  
Bürgerschaftssaal  
Markt, 17489 Greifswald

Gefördert durch:

**Mecklenburg  
Vorpommern**

Ministerium für Arbeit,  
Gleichstellung und Soziales



## **Fachtag der Beratungsstelle für Opfer von Straftaten Caritas Greifswald**

### **Trauma und Justiz**

#### **Opferzeugen: „Anzeige – Ja oder Nein?“**

„In einem Strafverfahren werden die Opfer retraumatisiert“, diese Aussage findet sich überall, auch nach dem Wirksamwerden der Opferrechtsreformgesetze und der Einrichtung staatlicher Opferhilfe- und Zeugenbetreuungsstellen.

Richtig ist, dass das Reden über ein Trauma weh tut und es schwer fällt, sich eines solchen Ereignisses zu erinnern. Das gilt umso mehr, wenn man gegenüber Fremden, möglicherweise vor Publikum oder in Gegenwart des Angeklagten detaillierte Angaben machen muss.

Einiges davon kann dem traumatisierten Opfer im Rahmen des Strafprozesses nicht erspart werden. Es lohnt sich aber gerade deshalb, genau hinzusehen, welche Möglichkeiten Justiz, Opferhilfe-einrichtungen und auch der Gesetzgeber haben, das Strafverfahren auch opfergerecht auszugestalten.

Der Vortrag richtet sich deshalb an Kolleginnen und Kollegen aus Justiz, Polizei, Beratungsstellen, Therapie, Kliniken sowie an alle, die mit Opfern von Straftaten in Kontakt kommen.

Die Möglichkeiten und Grenzen der bestehenden Opferschutzvorschriften werden interdisziplinär beleuchtet. Auch die immer wieder kontrovers diskutierte Rolle des Therapeuten als Zeuge oder Unterstützer in einem laufenden Strafverfahren soll in die Diskussion einbezogen werden.

#### **Referentin Kirsten Böök :**

Kirsten Böök (geb. Stang), Jahrgang 1962, Studium der Rechtswissenschaften, Schwerpunkt Strafrecht 1991 Eintritt in die Justiz Niedersachsens bei der Staatsanwaltschaft Braunschweig  
1996 Übernahme des Dezernats für sexuelle Gewalt  
2001-2006 tätig im Wirtschaftsstrafrecht  
seit 2007 Abteilungsleiterin in der Abteilung für Tötungsdelikte der Staatsanwaltschaft Braunschweig.  
1998-2006 aktiv in der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen  
2002-2014 stellvertretende Landesvorsitzendes des Niedersächsischen Richterbundes, Mitglied der Staatsanwalts-, Ethik- und Personalbedarfsberechnungskommissionen des Deutschen Richterbundes, Richterin am Niedersächsischen Disziplinargericht.

## **Ablauf:**

**10:00 Uhr Begrüßung**

**10:10 Uhr Fachvortrag Kirsten Böök**

**11:45 – 13:00 Uhr Podiumsdiskussion**

- Undine Segebarth, Polizeirätin, Leiterin des Kriminalkommissariats Anklam
- Kirsten Böök, Oberstaatsanwältin
- PD Dr. Dr. Ulrich Wiesmann, Dipl. Psychologe, Traumatherapeut, Universitätsmedizin Greifswald
- Tobias Ehmke, Rechtsanwalt Greifswald
- Andreas Vojtech, Beratungsstelle für Opfer von Straftaten Caritas Greifswald

Moderation: Regine Krüger-Finke